Zeitschrift: Verhandlungen des Schweizerischen Armenerziehervereins
Herausgeber: Schweizerischer Armenerzieherverein
Band: 12 (1893)

Artikel: Zum Jubiläum des Vaters Hämmerli : vom 4. April 1893 in Gottstatt
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-805664

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Jubiläum des Vaters Hämmerli

vom 4. April 1893 in Gottstatt.

I.

Das ist ein schönes Doppeljubiläum,
Das festlich uns allhier vereinigt hat;
Wohl wert, zu singen freudig ein Tedeum
Am zweifach Ehrentag in Gottesstatt.
Dem Waisenhause gilt's; vor fünfzig Jahren
Dort auf dem Berg es seinen Lauf begann
Und dann in dieses Tiefland ist's gefahren,
Wo man so prächtig säen und veredlen kann.
O Waisenhaus, ein Kornhaus einst gewesen,
Wie edles Korn birgt's jetzt in seinem Schoss;
Die schönste Frucht der Aehren kann man lesen
Auf diesem Feld, der Kinder glücklich Los!
O fahre fort, im Segen fort zu blühen
Du schönes Ackerfeld, wo Lieb' gepflegt;
Gott segne immer all das treu Bemühen
Der weisen Leiter, dass es Früchte trägt!
Und du, den diese Kinder Vater nennen,
Freund Hämmerli, an deinem Ehrentag
Grüss ich mit Freuden dich und darf's bekennen,
Dass ich dies Jubelfest dir gönnen mag.
Im Lehrerstand seit nunmehr fünfzig Jahren,
Hast du den Dienst gethan mit rüst'ger Kraft,
Und dankbar hat das Waisenhaus erfahren.
Was du gewirkt in treuer Ritterschaft.
Ich kannte früher dich als alle Freunde,
Die heute festlich sich unendlich mühn,
Und hab' es nie bereut, dass ich geholfen,
Von Vinelz nach dem Berghaus dich zu ziehn.
Geniesse einst mit deinem lieben Weibe,
Das dir so treu im Amt Gehülfin war,
Die wohlverdiente Ruh', doch jetzt noch bleibe
Zum Wirken froh dein Mut im Silberhaar.

Thellung.

II.

Knabe:

Dem Fest von heute sagt man Jubiläum, wie ich höre,
Und unsern guten Vater nennt man heute Jubilar;
Wir Waisenkinder jubeln herzlich mit zu seiner Ehre,
Da er ein guter Vater und uns frommer Lehrer war.

Mädchen:

Und ihm stand auch die Mutter immer liebevoll zur Seite
Und führte uns wie unsre eigne Mutter an der Hand;
Auch ihr gebühret unser Herzensdank nicht minder heute,
Weil unsre Kinderschaar bei beiden gleiche Liebe fand.

Knabe:

Der liebe Gott sei gnädig heute unserem Gebete
Und schau' herab mit Wohlgefallen auf den Jubilar;
Gottstatt, wo man den Armen Gutes thut, heisst Gottes Stätte,
Den Eltern sei heut' jedes Kinderherz ein Dankaltar.
Wir wollen, liebe Schwester, auch die Lehren stets bewahren,
Die uns der gute Vater in der Schule täglich gab:
»Arbeit, Gebet und Gottvertrauen schützt euch vor Gefahren,
Macht Leib und Seel' gesund und hält das Böse ab!«

Mädchen:

Bescheidenheit hat uns die gute Mutter stets empfohlen,
»Bescheidenheit«, sprach sie, »ist allen Mädchen schönste Zier;«
Sie zeigte uns, wie alles wir im Haus verrichten sollen
Mit Fleiss und Reinlichkeit, und ihren Winken folgen wir.

Knabe:

Den Vater hörten wir im Felde draussen manchmal sprechen:
»Geht munter an die Arbeit, frisch begonnen, halb gethan;
Schaut, so nimmt man beim Heuen Gabel in die Hand und Rechen!«
So sprach er und gieng uns mit gutem Beispiel stets voran.

Mädchen:

So hat die liebe Mutter auch uns Mädchen angeleitet,
Und über alles, was im Haus geschehen muss, belehrt:
Wie man zur Mahlzeit in der Küche alles vorbereitet,
Dann abwascht, tröcknet, putzt und betet und das Zimmer kehrt.

Es war der Eltern Ehre, uns zum spätern Glück zu lenken;
Sie mahnten mit Geduld uns an die Pflichten immerdar.
Der liebe Gott mög' zur Vergeltung beiden Eltern schenken
Gesundheit zum Gedeihen »Gottesstatt« hier noch manches Jahr!

Knabe:

Der gute Samen möge später seine guten Früchte bringen,
Den sie in unsre Kinderherzen liebevoll gestreut;
Die treuen Waiseneltern wollten uns vor allen Dingen
Zur Gottesfurcht erziehen, zur Arbeit und Bescheidenheit.
Wir wollen auch den lieben Bieler Herren Dank abstatten,
Die diese Gottesstätte wie ein Kleinod stets geschützt
Und stets ein warmes Herz für unsere Waisenkinder hatten
Und mit dem Nötigen den Vater freudig unterstützt.

Mädchen:

Nicht nur die Bieler Herren, auch die guten Bieler Frauen
Sind unsrer Anstalt hold und bleiben darum nicht zurück;
Sie kommen an die Prüfungen, um die Leistungen zu schauen,
Und wünschen unsern Jubeleltern heut des Himmels Glück.

Albrecht.